



„Natürliche“ Brandursache

Täter O. ist strafrechtlich nicht verantwortlich



Das vom Brand betroffene Fahrzeug in Seitenansicht

Am Montag, dem 3. Mai 1999, wurde in Vechta, Lohner Straße auf dem Gelände des Autohauses Rape ein Brandschaden an einer Kunststoffscheibe eines Ford

Mondeo festgestellt. Eine genaue Betrachtung des Fahrzeuges ergab einen weiteren Schaden an der Kunststoffstoßstange, ebenfalls hervorgerufen durch Hitzeeinwirkung – vom Täter fehlte bislang jedoch jede Spur.



Angebrannte Kunststoffscheibe in Großansicht

Sollte wirklich jemand in der vergangenen Nacht versucht haben, mit einem Feuerzeug den zum Verkauf abgestellten PKW in Brand zu setzen? Warum gerade dieser PKW auf dem Hof dieses Autohauses? Beabsichtigten der oder die Täter vielleicht gleich mehrere Fahrzeuge „abzufackeln“ oder hatten sie es sogar auf die Firma selbst abgesehen? Fragen über Fragen, deren Beantwortung sich als gar nicht so einfach erwies.

Bei den Überlegungen zur Aufklärung des Falles musste berücksichtigt werden, dass bereits im Frühjahr und Herbst 1998 zwei PKW Brandschäden aufwiesen, die fast an derselben Stelle des Autohauses abgestellt waren. Während im ersten Fall ein Cabrio beinahe vollständig abbrannte, entstand im zweiten Fall lediglich ein sogenannter „Schmorschaden“. Wurden die Taten von ein- und demselben Täter

verursacht und handelte es sich demnach um sogenannte Serientäter? Weitere interessante Fragen, bislang jedoch ohne klärende Antworten.

Die alte Kriminalistenweißheit – „der Täter kehrt an den Tatort zurück“ – half schließlich bei der Aufklärung der Tat. Etwa 5 Meter vom Brandort entfernt konnte der Verursacher festgestellt und überführt werden. Es handelte sich dabei um einen Obelisk aus Leichtmetall mit polierter Oberfläche, dessen oberhalb angebrachte Werbefläche als Hinweis auf das Autohaus Rape fungierte.

Die ursprünglich bewegliche Konstruktion des Obeliskens diente einer ständigen, langsamen Drehbewegung, die jedoch seit geraumer Zeit unterbrochen war. Als Folge wies nun ein „Standobelisk“ auf das Autohaus hin. Die im Frühjahr und Herbst schräg einfallenden Sonnenstrahlen zielten jetzt ungebrochen auf die blanken Oberflächen des Obeliskens, wurden dort gebündelt und in konzentrierter Form wieder an die Umwelt abgegeben. Bei dem Autohaus Rape trafen diese gebündelten Sonnenstrahlen nun auf Teile eines im Hof abgestellten Fahrzeuges, ganz in der Nähe des Obeliskens. Folglich entstand immer dann, wenn Kunststoffteile von Fahrzeugen intensiv genug „beschienen“ wurden, ein Schadensfall wie zu Anfang beschrieben.

In diesem geschilderten Fall waren Kraftfahrzeuge betroffen. Was würde aber geschehen, wenn das Firmengebäude oder brennbare Teile in Gebäudenähe in solch eine „brenzlige“ Situation gerieten? Als Kriminalpolizei hätten wir vielleicht dann vergeblich versucht, den „Brandstifter“ zu ermitteln – die Sonne mit ihrem „Handlanger“ Obelisk hätten wir wohl kaum verhaftet.

Kriminalhauptkommissar
Bernhard Südkamp,
Vechta

Obelisk, als dekorativer Träger
für Werbeaufschrift entwickelt,
als „Brandstifter“ entlarft.
Neben dem Fahrzeugen im
Bildvordergrund war der Ford
Mondeo abgestellt.

